

Protokoll des 2. Koordinationstreffens der Flüchtlingshilfe Südviertel am
15.02.2016 im Pfarrheim St. Joseph Hammer Straße, Münster
(<http://www.muenster.org/svfh/>)

Beginn: 18:35 Uhr

Michael Peters begrüßt die Anwesenden.

Podium: Birgit Hövermann (Südviertelbüro), Hannah Flachs, Katrin Böhmer, Sascha Medricky, Michael Peters, (Clemens Leonhard: Protokoll).

In der vergangenen Woche wurden zwei Unterkünfte eröffnet. Diese sind noch nicht vollständig bezogen. Die Sozialarbeiterinnen und der Sozialarbeiter der Robert-Bosch Straße (Frau Böhmer) und Dahlweg 118 (Frau Flachs), sowie der Geiststraße (Sascha Medricky) sind anwesend, um Interessen und Möglichkeiten zu koordinieren.

Frau Böhmer berichtet als Sozialarbeiterin der Einrichtung in der Robert Bosch-Straße (Arbeiter-Samariter-Bund/ASB). Die Einrichtung ist derzeit noch eine Baustelle. Am 22.2. findet die Übergabe der Einrichtung aus der Hand der Stadt in die Trägerschaft des ASB statt. Es ist damit zu rechnen, dass die Bewohner/innen am 1. März einziehen werden. Es werden 100 Personen in die RB-Straße einziehen. Es ist noch nicht klar, wie viele Erwachsene und Kinder einziehen werden. Derzeit kommen die meisten geflüchteten Menschen aus Syrien (aber auch z.B. aus Afghanistan).

Frau Flachs berichtet über das Haus am Dahlweg 118 (ebenfalls ASB). Letzte Woche fand ein öffentlicher Rundgang im Gebäude statt. Heute (15.2.) sind ca. 20 Personen eingezogen. Am Mittwoch wird die Unterkunft voll belegt sein. Der Betrieb mit sämtlichen Angeboten (Sprachkurse, Angebote für Kinder und Jugendliche) kann sicher nächste Woche beginnen. Derzeit müssen vor allem Behördenwege erledigt werden. Im Dahlweg werden wie in der RB-Straße Familien untergebracht. Viele Geflüchtete kommen aus Syrien. Fast die Hälfte der Bewohner sind Kinder. Die schulpflichtigen Kinder werden auf die umliegenden Schulen verteilt. Die Schulverteilung der Kinder erfolgt über das Schulamt/Bildungsberatung. Die Verweildauer ist auf zwei Jahre angesetzt. Die Sozialarbeiter/Innen unterstützen die Geflüchteten bei der Wohnungssuche. Die Bewohner haben unterschiedliche Status. Die meisten befinden sich noch nicht im Asylverfahren. Sie sind registriert und warten auf das eigentliche Asylverfahren. Kleider werden derzeit nicht direkt gebraucht, weil die Leute aus anderen Unterkünften kommen und grundsätzlich mit einer Erstausrüstung ausgerüstet sind. Es sollen aber die Gemeinschaftsräume mit (gebrauchten) Möbeln ausgerüstet werden. So werden in der nächsten Zeit z.B. Sofas gesucht. Es ist absehbar, dass es einen massiven Bedarf an Sprachkursen geben wird. Die meisten Bewohner/innen sind derzeit noch nicht in den Integrationskursen, sodass D-Kurse nützlich und notwendig sein werden.

Sascha Medricky (Johanniter) ist für die Geiststraße (alte Polizeiwache; Gemeinschaftsunterkunft, 25 alleinstehende Männer), Scheibenstraße (Wohnungen mit 15 Männern) und Münzstraße (Familien/ 66 Personen) zuständig (Anmerkung des Protokollführers: Die Münzstraße gehört nicht zum Bereich der Flüchtlingshilfe Südviertel.). Auch im Johannitergebäude in der Weißenburgstraße sind Flüchtlinge untergebracht, die aber derzeit von der Stadt betreut werden.

Die Sozialarbeiter/Innen stellen Bedarfe der Einrichtungen fest.

Sascha Medricky: Sprachkurse/Alphabetisierungskurse sollten angeboten werden; Dolmetscher werden dringend benötigt (Farsi, Arabisch). Wichtig ist auch die Beschäftigung aller Leute. Derzeit existieren zwei Theatergruppen (Münzstraße) – Krabbeltheater (ab 0 Jahren). 50 Schulkinder – 80/90% – sind versorgt. Manche leben schon zwei Monate in Münster und die Kinder haben noch keinen Schulplatz. Die Eltern sind sehr bemüht, die Kinder in Schulen zu schicken. Die Kinder sind zwar gemeldet, aber die öffentliche Hand kommt noch nicht dazu, für die Kinder die Bildungsberatung durchzuführen. (Die Bildungsberatung ermittelt mit Dolmetschern Klasse, Schulform, Sprachkenntnisse.) Manche der Syrer haben freilich einen hohen Bildungsabschluss (Ärzte, Journalisten) und sprechen etwas Englisch.

Hinweis aus dem Publikum: Es gibt eine Website „Miteinander in Münster“ – Freizeitangebote in Münster über das Internet (<http://miteinander.blog.muenster.org/>).

Zu den Räumlichkeiten in den Einrichtungen:

Die Unterkunft in der Münzstraße liegt nahe der Promenade. Im Gebäude befindet sich ein großer Saal (ehem. Sitzungssaal des Finanzamts). Dieser Saal wird mit Sport- und Freizeitgeräten ausgestattet. Im unteren Bereich befindet sich noch ein Freizeitraum.

RB-Straße/Dahlweg 118: zwei Gemeinschaftsräume mit 25/30 m². Der obere Raum wird mit Tischen und Stühlen eingerichtet. Der untere Raum wird als Mehrzweckraum für Freizeitaktivitäten (Sofas) ausgestattet.

Bis zum Sommer wird neben dem Dahlweg 118 ein weiteres Gebäude dieser Größe (auch vom ASB geführt) gebaut. Es ist davon auszugehen, dass auch in das neue Gebäude ca. 100 Personen einziehen werden.

Zum Betreuungsschlüssel: 1 Sozialarbeiter/in ist für 100 Personen Geflüchteter zuständig. Die Leute können auch außerhalb der Unterkunft Betreuungen annehmen (Ärzte u.s.w.). Die Sozialarbeiterinnen bauen gerade die Kooperation mit verschiedenen Vereinen aus. Für die RB-Straße wird das Lorenz Süd Angebote machen. Für den Dahlweg 118 das Teo. Es soll eine Mischung zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen erreicht werden. In der Münzstraße finden ebenfalls Kooperationen mit verschiedenen Institutionen der Umgebung statt (z.B. einen LKW auszuborgen oder gratis Kopien anzufertigen).

Nach einer Rückfrage aus dem Publikum: Auf der Bewohnerliste ist der älteste Mann 76 Jahre alt. Ansonsten sind die Ältesten eher 60 Jahre. Die meisten sind zwischen 20 und 40 Jahre alt – neben den vielen Kindern.

Herr Peters stellt die Flüchtlingshilfe Südviertel vor: sie besteht aus drei Säulen.

Helfer/innenkreise

Koordinationsteam (wie Kreuzviertel/Münzstraße) – einmal im Monat treffen sich Vertreter der Vereine, Sozialarbeiter et al.

Homepage

Anmerkung zu den Spenden: Man differenziert auf den Homepages in Geldspenden, Sachspenden, Kleiderspenden. Die Kirchengemeinden haben Konten eingerichtet bzw. wollen Konten einrichten, auf denen Geldspenden (mit Spendenquittung etc.) entgegengenommen und verwaltet werden.

Sachspenden stellen ein großes Logistikproblem dar. Derzeit wird am besten der Bedarf über das Internet dargestellt und soll direkt abgefragt werden. Es gibt keine Möglichkeiten, Transporte zu organisieren oder Sachspenden zu lagern. Laptops stellen ebenfalls ein Desiderat als Spenden dar: z.B. zu Schreibzwecken (Bewerbungen, Lebenslauf schreiben).

Ansonsten besteht weiterhin die Kleiderkammer in Geist. Derzeit kann die Kleiderkammer auch wieder extern bestückt werden.

Was Sachspenden betrifft, möge man bitte die Kontaktformulare der Homepages benutzen.

Auf der Homepage werden die Bedarfe aus der Erfahrung der Hauptamtlichen gespiegelt und werden gegenüber anderen Desideraten vorrangig behandelt.

Frau Böhmer informiert über den derzeitigen Zustand der EDV-Ausrüstung: Gelegentlich können Mails etc. noch nicht schnell bearbeitet werden, weil den Sozialarbeiterinnen Inventar und Internet fehlt. Die Ausstattung ist gesichert und geplant, aber derzeit noch nicht eingerichtet. Man möge bitte Verständnis mit Verzögerungen haben. In der Zukunft soll es auch WLAN in den Häusern geben.

Helferkreise sollen den Bedarf bedienen und ehrenamtliches Engagement bündeln und abgleichen. Gleichzeitig arbeiten verschiedene Initiativen und Vereine für die Geflüchteten. Auf der Homepage stehen die Links derer, mit denen wir kooperieren.

Herr Peters stellt die Helfer/innenkreise vor:

Sprachkurse

Koordination: Clemens Leonhard

Clemens Leonhard berichtet über die Sitzung des Helfer/innenkreises vor dem gegenwärtigen Treffen. Derzeit sind 13 Personen an der Planung der Deutschkurse beschäftigt. Ziel ist, mehrere stabile Angebote zu erstellen, die verlässlich stattfinden und die von einer Gruppe Ehrenamtlicher im Hintergrund getragen werden. Es sind keine besonderen Vorkenntnisse für die Teilnahme als Deutschlehrer/in nötig. Der Kreis will die Arbeit auch so gut koordinieren, dass beim Ausfall einzelner Personen das Angebot dennoch aufrechterhalten wird. Es ist daran gedacht, mit der Unterkunft Dahlweg 118 zu beginnen, obwohl allen klar ist, dass die RB-Straße mittelfristig ebenfalls in das D-Kurs-Angebot eingegliedert werden muss. Der Koordinator stellt fest, dass die Gruppe noch erweitert werden sollte.

Hausaufgabenhilfe

Koordinatorin: Jutta Küdde

Es gibt einige (fünf/sechs) Leute, die sich gemeldet haben. Im Bewohnertreff ist das ältere Angebot ausgelaufen. In der Herrmannschule gab es eine Initiative, die derzeit nicht läuft. Man muss darauf warten, welche Bedarfe von Seiten der Familien bestehen. In der Flüchtlingshilfe Gievenbeck beginnt

die Arbeit auch zögerlich. Aber der Kontakt zur Schule ist dort angelaufen. Ehrenamtliche gehen in die Schule und unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Schule im offenen Ganztage.

Begleitsdienst:

Koordinator: Michael Peters

Es gibt einen Pool von 10 Personen. Bisher war die Nachfrage nicht groß. Es geht um eine punktuelle Hilfe: Begleitung zu Ärzten und Behörden etc. Es wird auf der Homepage ein Formular entwickelt, das die Möglichkeiten der Helfer/innen mit den Bedarfen koordiniert. Der Bedarf ist wegen seiner Kurzzeitigkeit schwer zu organisieren – „morgen um 10.00 brauchen wir einen Begleiter“. Derzeit gibt es Praktikant/innenunterstützung. Man muss die richtigen Wege finden, die nötigen Dinge mitnehmen. Beim Arzt ist derzeit (im Gegensatz zu amtlichen Stellen) auch nicht mit Dolmetschern zu rechnen.

Patenschaften:

Koordinator: Michael Peters

Dieser Helfer/innenkreis ist noch nicht entwickelt. Die Arbeit darin ist regelmäßiger und etwas zeitaufwendiger. Dort sind auch besondere Fragen der Nähe und Distanz zu den Geflüchteten zu bearbeiten. Die GGUA hat ein Patenschaftssystem eingerichtet und die Probleme in den Griff bekommen.

Sport:

Blau/Weiß-Aasee; Frau Dimitra Deligianni koordiniert die Kontakte zum Sportclub.

Basteln, Nähen, Handarbeiten, Kreatives:

Koordinator: Michael Peters

In der Theissingstraße 17 (Ansprechpartnerin Frau Agnes Silies) wohnen afrikanische Frauen mit Kindern. Dort befinden sich 7 Nähmaschinen. Die Arbeit mit den Frauen ein/zweimal die Woche war bereits ein zu breites Angebot, weil die Leute zu viel zu tun haben. Es wird eine ehrenamtliche Mitarbeiterin gesucht.

Projekte:

Koordinator: Michael Peters

Es geht darum, dass Leute, die an einer einmaligen Sache mitwirken wollen – Nachbarschaftstreffen, Ausflüge, Cafés etc.

Es gibt viele weitere Vorschläge, z.B. EDV-Kurse, die derzeit noch geprüft werden.

Ende des offiziellen Teils 19.33.

Anschließend und abschließend gab es noch einen Kurzaustausch in den Helfer/innenkreisen.

Münster, 15.02.2016

Für das Protokoll: Clemens Leonhard